



Claudia Zoff motiviert Mädchen dazu, so wie sie selbst eine technische Karriere zu wählen.



Der Kärntner Firmenstandort Ferlach ist nur 8 km von Zoffs Heimat im Rosental entfernt.

In der Freizeit stehen Fallschirmspringen und Skitouren am Programm.



Im Stahl-Circle

Metalltechnikerin des Monats: Seit rund drei Jahren liegt die Leitung des Hightech-Werkzeugproduzenten Alpen-Maykestag in den Händen der Maschinenbauingenieurin Claudia Zoff.

TEXT: KARIN LEGAT

Milliardenkonzerne zählen zu den Mitbewerbern des Salzburger Familienunternehmens. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sind Effizienz und Schlagkräftigkeit ein unbedingtes Muss. Die 43-jährige Claudia Zoff meistert diese Herausforderungen eindrucksvoll. Vertriebsbereiche und interne Abteilungen wurden teilweise zusammengelegt, um Synergien besser nutzen zu können. Die Produktion wurde auf Ferlach/Ktn. und St. Gallen/Stmk. konzentriert, in Puch-Urstein bei Hallein entsteht ein modernes Logistikzentrum. Der Halbjahresumsatz im laufenden Geschäftsjahr 2020/21 ist seit Juli um 12,5 Prozent auf 25,7 Mio. Euro gewachsen.

Bei Alpen-Maykestag werden jährlich 1.200 Tonnen Stahl zu rund 36 Mio. Stück Werkzeugen verarbeitet. „Dafür braucht es auch eine gute Crew“, spricht Claudia Zoff den ausgezeichneten Team-Spirit an. Für sie ist das Zusammenhalten in Krisen, das Bekenntnis zum Familienbetrieb und zum Standort Österreich entscheidend. Hier wird Zoff durch die Eigentümerfamilie Reischl unterstützt. „Man muss auch als Geschäftsführerin erkennen, wo die eigenen Stärken liegen, wo andere Mitarbeiter stärker sind

– und dann auch Vertrauen entgegenbringen“, betont die gebürtige Kärntnerin, die sich selbst als Schnittstelle zwischen Technik und Management sieht. „In meiner beruflichen Karriere bin ich nie bei Fräsmaschinen gestanden oder habe konstruiert. Ich war stets zuständig für Arbeitsvorbereitung, Arbeitssicherheit, Lieferanten- und Qualitätsmanagement.“

In der Geschäftsführung sei Hardcore-Technik nicht erforderlich. Ihr Know-how hat die 43-Jährige nach der HTL Fachrichtung Maschinenbau im Studium Internationales Management am Management Center Innsbruck und anschließend beim Medizintechnik-Spezialisten Tecan erworben. Als aktuelle Herausforderungen nennt Claudia Zoff Industrie 4.0, die effiziente Struktur von Produktionsstätten, und vor allem deren Automatisierung. Dazu laufen auch Kooperationen mit Universitäten.

In einer anderen Welt

„Mir kommt es so vor, als ob das Unternehmen auf mich gewartet hätte“, erinnert sich Zoff lachend an die Zeit vor drei Jahren. Am Kärntner Standort Ferlach hat sie die HTL

besucht, nur 8 km entfernt ist sie im Rosental aufgewachsen. Bildlich gesprochen schließt sich für sie damit der Kreis. Heute lebt Zoff mit ihrem Partner in Salzburg, wo sie am Modernisieren des Wohnhauses arbeitet. „Derzeit renovieren wir, aktuell wird der Keller ausgebaut und isoliert.“ Löcher bohren, Lampenschirme montieren und Steckdosen versetzen, sind für Zoff auch keine Fremdworte. „Selbst reparieren war in meinem Elternhaus immer gang und gäbe. Mein Vater hatte außerdem eine Autowerkstatt, damit kam ich als Kind mehr mit Technik in Berührung als mit Hauswirtschaft.“ Bei einem offenen Tag an der Schule ihres Bruders, der HTL für Kraftfahrzeugtechnik in Mödling, war sie dann fasziniert, was aus einem Metallblock entstehen kann – damals wurden kleine Autos gebastelt. „Da war für mich klar, ich will in eine technische Schule und den Reiz der Technik beruflich erleben.“

Im Privaten bilden Fallschirmspringen und Skitouren den Thrill für Claudia Zoff. Vor allem beim Springen habe der Beruf keinen Platz. „Da entscheiden Wetterlage, Absprung und Freifall.“ Zu diesem Zeitpunkt betritt sie eine andere Welt. ■